

Der Biologe Klaus Robin schlägt ein neues Kapitel auf



Nach der Pensionierung fotografiert und beobachtet Klaus Robin vermehrt Wildtiere im Feld. Bild: Sabine Rock

MONTAGSGAST. Seit Anfang Oktober ist Professor Klaus Robin, Leiter der Fachstelle für Wildtier- und Landschaftsmanagement (Wilma) an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, in Pension. Zukünftig will sich der Uzner ganz seiner Leidenschaft, der Tierfotografie, widmen.

INTERVIEW: ANIAN HEIERLI

Was ist die Wilma?

Klaus Robin: Es ist das Kürzel der Fachstelle für Wildtier- und Landschaftsmanagement an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Wädenswil. Sie vermittelt angehenden Umweltingenieuren die nötigen fachlichen und praktischen Grundlagen, die es braucht, um mit Wildtieren in der Kulturlandschaft umzugehen. Jährlich bildet die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) rund 150 Umweltingenieure aus. Davon spezialisieren sich schätzungsweise 20 im Bereich des Wildtiermanagements. Aber in Wädenswil wird nicht nur gelehrt. Experten der Wilma bearbeiten auch Aufträge öffentlicher Unternehmen oder der Kantone.

Was sind das für Aufträge?

Der Rat unserer Mitarbeiter ist beispielsweise gefragt, wenn in den Kantonen Wildräume als revierübergreifende Management-Einheiten neu definiert werden. Wir beurteilen auch, wie der Umgang mit Wildtieren in einer bestimmten Region erleichtert werden kann. In diesem Rahmen entwickelten wir das Bärenabfallkonzept für das Val Müstair im Engadin. Darin zeigen wir, wie der Mensch mit Nahrungsmitteln, Tierfutter und Abfall umgehen soll, damit sich Bären nicht an den Menschen und seine Nahrungsquellen gewöhnen.

Und der Wolf: Kann er sich in der Schweiz ansiedeln?

Ja. Die Tatsache, dass er sich in diesem Jahr reproduziert hat, bestätigt es. Leider instrumentalisieren aber gewisse Kreise solche Wildtiere für ihre politischen Ziele. Sie schüren bewusst Ängste, um sich anschliessend in die Position der vermeintlichen Retter zu stellen. Das war schon bei der Wiederansiedlung des Luchses der Fall und ist heute bei Wolf und Bär nicht anders.

Bereits im März übergaben Sie die Leitung der Wilma an Ihren früheren Stellvertreter Roland F. Graf. Nun legen Sie auch die Tätigkeit als Dozent nieder. Sind Sie traurig?

Klar blickt man mit gemischten Gefühlen zurück. Aber es ist nicht mein erster beruflicher Abschnitt, der zu Ende geht. Nach meiner Promotion zum Dr. phil. II an der Universität Zürich arbeitete ich drei Jahre als Sekundarlehrer in Lachen. Später war ich zwölf Jahre Kurator für Säugetiere und Vögel im Berner Tierpark Dählhölzli. Während fünf weiteren Jahren leitete ich den Schweizerischen Nationalpark im Engadin. Anschliessend betrieb ich während zehn Jahren mein eigenes Umweltberatungsbüro, und 2005 erhielt ich die Chance, die Wilma in Wädenswil zu gründen.

Was hat Ihnen am besten gefallen?

Das kann ich so nicht sagen. Jeder berufliche Abschnitt hatte seine Vor- und Nachteile. Im Dählhölzli genoss ich den unmittelbaren Kontakt zu den Tieren. Dieser fehlt mir seither. Aber in Zukunft will ich das ändern. Während meiner Zeit als Nationalparkdirektor hat mich besonders die, wie wir heute wissen, erfolgreiche Wiederansiedlung des Bartgeiers gefreut. Mittlerweile besiedeln die Aasfresser wieder den gesamten Alpenraum. Dieser Umstand ist, neben der fachlich fundierten Vorbereitung und Durch-

führung, zu einem guten Teil der durchdachten Kommunikationsarbeit zu verdanken, die das Projekt begleitete. Ich schätzte aber auch meine Tätigkeit als Dozent. Die Begeisterungsfähigkeit der Studierenden für die Natur ist beeindruckend. Ich durfte immer wieder geniale Studienarbeiten entgegennehmen.

Gibt es eine Arbeit, die Sie ganz besonders beeindruckt hat?

Da gibt es viele! Aber eine ist mir in besonderer Erinnerung geblieben: Kürzlich hat der heutige Umweltingenieur Marcel Ammann eine Technik entwickelt, mit der man Biber unterscheiden kann. In den letzten Jahren eroberten diese Grossnager das Schweizer Mittelland Schritt für Schritt zurück. Es ist aber

«Die Begeisterungsfähigkeit der Studierenden für die Natur ist beeindruckend.»

selbst für Experten nahezu unmöglich, einzelne Tiere in der Natur auseinanderzuhalten. Deshalb herrschte über die Grösse des Bestandes lange Zeit

Unklarheit. Marcel Ammann entwickelte eine automatische Fotofalle, die den Biberschwanz festhält. Dieser weist, ähnlich wie ein Fingerabdruck beim Menschen, ganz individuelle Merkmale auf. Die Technik muss noch verbessert werden, aber das Pilotprojekt funktionierte bestens.

Inwiefern suchen Sie in Zukunft die Nähe der Tiere?

Nach der Pensionierung fotografiere und beobachte ich vermehrt Wildtiere im Feld. Das tue ich schon heute. Die Tierfotografie ist seit Jahren meine Leidenschaft. Sie bietet mir die Möglichkeit, zwischen der Öffentlichkeit und der Natur Brücken zu bauen. So kann ich wertvolle Aufklärungsarbeit leisten. Schon in der Vergangenheit belieferte ich die Medien mit meinen Tierbildern. Mit Sicherheit wird das auch in den nächsten Jahren so sein. Meine Erfahrung und mein Wissen helfen mir dabei. Ich weiss, wo und wie bestimmte Tiere leben, und kann ihr Verhalten interpretieren.

Sie wollen also Brücken bauen. Was heisst das konkret?

Die Wissenschaft braucht die Medien als Plattform. Es ist wichtig, dass niemand im Elfenbeinturm forscht und die Ergeb-

KLAUS ROBIN

Der Biologe Prof. Dr. Klaus P. Robin ist ein gebürtiger Uzner. Diesen September wurde er 65 Jahre alt und gibt sein Amt als Dozent und Leiter an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) – Standort Wädenswil – ab. Seinen Lebensabend will er in Uznach verbringen, wo er seiner Leidenschaft, der Tierfotografie, nachgeht. In den 70ern beendete Robin sein Studium der Naturwissenschaften mit Hauptfach Zoologie an der Universität Zürich. Nach dem Studium arbeitete er als Fachlehrer für Naturwissenschaften an der Sekundarschule Lachen. Später war er als stellvertretender Direktor des Berner Tierparks Dählhölzli der Stadt Bern tätig. 1990 bis 1995 leitete Robin als Direktor den Schweizer Nationalpark in Zernez. In den folgenden Jahren gründete er seine Firma Robin Habitat AG – ökologische Projekte und Verlag, die noch heute tätig ist. (ah)

<http://www.robin-habitat.ch>

nisse nur der Fachwelt zugänglich macht. Gerade in urbanen Gebieten verliert ein Teil der Bevölkerung den Bezug zur Natur. Deshalb versuche ich, diese Gruppe mit eindrücklichen Fotografien zu erreichen und komplexe Zusammenhänge aufzuzeigen. Ein Forscher muss mit den Leuten in Kontakt bleiben, um klar zu machen, dass es die Flora und Fauna zu unterstützen und zu schützen gilt. Mit meinen Bildern und den passenden Fachkommentaren will ich zu einem besseren Wildtier- und Umweltverständnis beitragen.

Sie geniessen aber auch in aller Ruhe die Pension?

Für mich bedeutet das Beobachten und Fotografieren von Tieren totale Entspannung. Bereits als Kind konnte ich über Stunden den Vögeln zuschauen. Dies, obwohl ich ein sehr lebhafter Junge war. Zudem sind einige Publikationen und Buchprojekte in Arbeit, beispielsweise über das Kaltbrunner Riet, in dessen unmittelbarer Nähe ich aufgewachsen bin und das für mich einen besonderen Stellenwert hat. Langeweile kommt bestimmt nicht auf.

IMPRESSUM

Nachfolgerin der «Linth-Zeitung» und der «March Höfe Zeitung». Erscheint täglich von Montag bis Samstag.

Amtliches Publikationsorgan der Stadt Rapperswil-Jona und der Gemeinden Uznach, Eschenbach, Schmerikon, Gommiswald, Ernetschwil, St. Gallenkappel, Goldingen, Schänis und Benken, des Kantons Schwyz, der Ausserschwyzler Bezirke March und Höfe und deren Gemeinden.

Redaktion Zürichsee-Zeitung, Alte Jonastr. 24, 8640 Rapperswil. **Telefon:** 055 220 42 42. **Fax:** 055 220 42 43. **E-Mail:** redaktion.obersee@zsz.ch. **Online:** www.zsz.ch.

Chefredaktion

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg). **Stv. Chefredaktoren:** Michael Kaspar (mk), Martin Steinegger (mst).

Regionalredaktion Obersee

Leitung: Michael Kaspar (mk). **Region:** Matthias Dörig (dö), Sarah Gaffuri (sga), Michael Grimm (grm), Regula Kaspar-Fisler (spa), Magnus Leibundgut (ml), Matthias Mehl (mam), Fredy Stäheli (stä). **Produzent:** Christoph Bachmann (cba). **Ständige Mitarbeit:** Elvira Jäger (jä).

Zentralredaktion

Dienstredaktion: Thomas Schär (ths), Seraina Sattler (sat), Martin Steinegger (mst). **Gesellschaft:** Angela Bernetta (net). **Beilagen/Veranstaltungen:** Guida Kohler (guk).

Sportredaktion

Sportchef: Peter Hasler (ph). **Redaktion:** David Bruderer (db, Stv.), Urs Köhle (uk), Martin Müller (müm), Silvano Umberg (su).

Fotografen

Leitung: Manuela Matt (mma). **Fototeam:** Kurt Heuberger (kh), Silvia Luckner (slu), Sabine Rock (roc), Reto Schneider (rs), André Springer (as).

Mantelredaktion

«Landbote», «Zürichsee-Zeitung», «Zürcher Oberländer» und «Zürcher Unterländer» sind Partner im Medienverbund «Zürcher Regionalzeitungen».

Redaktion Landbote, Garmmarkt 10, 8401 Winterthur. **Telefon** 052 266 99 01, **E-Mail:** redaktion@landbote.ch.

Leitung: Colette Gradwohl. **Kanton:** Thomas Marth (tma), Thomas Schraner (tsc), Sandra Tesch (tes), Pascal Unternährer (pu), Anna Wepfer (awe). **Inland, Ausland, Wirtschaft, Letzte:** Peter Granwehr (gr), Michael Brunner (mbr, Bundeshaus), Marcello Odermatt (mob, Bundeshaus), Luca de Carli (ldc), Philipp Hufschmid (phh), Karin Landolt (kal), Jann Lienhart (jl), Thomas Münzel (tm), Peter Trösch (tr), Reto Wackerli (wä). **Kultur:** Angelika Maass (aa), Herbert Büttiker (hb), Stefan Busz (bu), Helmut Dworschak (dwo).

Verlag

Abonnement: Zürichsee-Zeitung, AboService, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. **Telefon:** 0848 805 521. **Fax:** 0848 805 520. **E-Mail:** abo@zsz.ch. **Preis:** Fr. 358.– pro Jahr, **E-Paper:** Fr. 182.– pro Jahr. **Leitung Lesermarketing:** René Sutter, Zürcher Regionalzeitungen AG, Garmmarkt 1, 8400 Winterthur. **Telefon:** 044 515 44 44. **E-Mail:** marketing@zrz.ch.

Umleitungen und Unterbrüche Fr. 6.– Bearbeitungsgebühr, kostenlos auf www.zsz.ch/abo. Unterbrüche werden ab dem 1. Tag vergütet.

Druck

Tamedia AG, Druckzentrum, Zürich.

Inserate

Zürcher Regionalzeitungen AG, Alte Jonastrasse 24, 8640 Rapperswil. **Telefon:** 044 515 44 66. **Fax:** 044 515 44 69. **E-Mail:** rapperswil@zrz.ch.

Todesanzeigen: todesanzeigen@zsz.ch. Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Texten, Bildern, Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Zürcher Regionalzeitungen AG i. S. v. Art. 322 StGB: DZO Druck Oetwil a. S. AG, Neues Bülacher Tagblatt AG